

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

4. April bis 17. April
08/2026
Bremgarten – Mutschellen

Zurück ins Leben

Alle kennen Ostern, viele kennen Auffahrt. Aber was ist eigentlich dazwischen passiert?

Seiten 2 und 3

Taizé kommt nach Baden. Gelegenheit, Pfingsten mit Brüdern der Gemeinschaft zu feiern.

Seiten 4 und 5

Was geschah nach Ostern?

An Ostern ist Jesus auferstanden, an Auffahrt von Gott in den Himmel aufgenommen worden. Aber was geschah dazwischen? Was erzählen die biblischen Texte über diese Zeit, und wie lässt sich das deuten?

An Ostern feiern Christinnen und Christen, dass Gott Jesus nicht im Tod gelassen hat. Man könnte meinen: Jetzt schliesst sich der Kreis. Jesus wurde geboren, wirkte, erlitt einen schweren Leidensweg, starb am Kreuz und wurde anschliessend von Gott auferweckt. Doch für die Verfasser des Neuen Testaments enden die Geschichte um Jesus und seine Bedeutung nicht mit der Auferweckung. Ab dem vierten Jahrhundert beginnen die Gläubigen,

40 Tage nach Ostern die Auffahrt Jesu in den Himmel zu feiern.

Aber was sagt die Bibel eigentlich über die Zeit zwischen Ostern und Auffahrt? Das Neue Testament berichtet von verschiedenen Menschen, denen der Auferstandene begegnet ist. Wir hören von Begegnungen, die die Menschen geprägt, auch mal irritiert aber vor allem ermutigt haben.

Hinweis

Die Texte des Neuen Testaments sind in Bezug auf die Zeit zwischen Ostern und der Himmelfahrt Jesu nicht einheitlich. Die einzelnen Texte überliefern verschiedene Begegnungen und Ereignisse. Dadurch entsteht kein durchgehender, harmonisierter Ablauf, sondern eine Vielfalt von Perspektiven.

Maria von Magdala und die Frauen

Als erstes, so lesen wir im Johannesevangelium, erscheint Jesus Maria von Magdala. Als sie morgens zum Grab geht und Jesus nicht mehr darin liegt, kommt das für sie einer Katastrophe gleich, muss sie doch davon ausgehen, dass ihn jemand weggebracht hat. Jesus tritt zu ihr und spricht mit ihr, doch sie erkennt ihn zuerst nicht – erst als er sie bei ihrem Namen nennt. Jesus gibt Maria den Auftrag, zu verkünden, dass sie ihn gesehen hat und dass er bald zum «Vater» hinauffahren würde.

Matthäus und Markus berichten, dass Jesus einer Frauengruppe erscheint, zu der Maria von Magdala gehört, und ihnen den Auftrag gibt.

Die Emmaus-Jünger und Simon Petrus

Im Lukasevangelium sind zwei der Jünger auf dem Weg nach Emmaus, einem Ort in der Umgebung von Jerusalem. Sie sprechen über das, was in den letzten Tagen passiert ist: Jesus, mit dem sie herumgezogen sind und der eine hoffnungsvolle Botschaft verkündete, ist am Kreuz hingerichtet worden. Dann war auch noch sein Grab leer. Und die Frauen erzählen jetzt, er lebe wieder. Jesus gesellt sich zu ihnen, doch sie erkennen ihn nicht. Er fragt sie, worüber sie sprechen, und sie berichten. Daraufhin erinnert Jesus sie daran, dass die Schrift sagt, der Christus müsse leiden, bevor er zum neuen Leben bei Gott gelangt. Als sie abends das Dorf erreichen, bitten die beiden Jünger Jesus, nicht weiterzugehen, sondern zu bleiben. Beim Essen nimmt er das Brot, spricht den Lobpreis, bricht das Brot und gibt es ihnen. In diesem Moment

erkennen sie ihn, doch fast im selben Moment ist Jesus fort. Die Jünger gehen sofort zurück nach Jerusalem und erfahren, dass Jesus Simon Petrus erschienen ist, und erzählen, was sie erlebt haben.

Die Jünger in Jerusalem

Während die Jünger im Gespräch sind, kommt Jesus dazu und sagt: «Friede sei mit euch!», so lesen wir es bei Lukas. Die Jünger erschrecken und Jesus fragt sie, warum sie so sehr zweifeln. Er zeigt ihnen seine Hände und Füsse, auf denen sie wohl seine Wundmale erkennen. Jesus erinnert die Jünger daran, dass sich alles erfüllen müsse, was die Schriften über ihn sagen. Der Christus müsse leiden, am dritten Tag auferstehen und seine Botschaft von Umkehr und Vergebung solle allen Völkern verkündet werden, beginnend in Jerusalem. Dafür seien sie seine Zeugen. Und er kündigt ihnen an, dass Gott ihnen seine Kraft schenken werde.

Auch das Johannesevangelium betont, dass Jesus mit dem Friedensgruss in ihre Mitte tritt. Hier zeigt Jesus nicht nur seine Hände, sondern auch seine Seite, in die er am Kreuz einen Stich mit einer Lanze bekommen hatte. Im Johannesevangelium schliesst an diese Szene ausserdem noch eine weitere Episode an. Der Jünger Thomas war nicht dabei, als Jesus den Jüngern erschien. Die anderen Jünger erzählen ihm davon, doch er glaubt ihnen nicht. Acht Tage später sind die Jünger wieder versammelt, diesmal mit Thomas. Jesus kommt, wendet sich direkt an Thomas und fordert ihn auf, seine Wunden zu berühren. Thomas erkennt Jesus und bekennt ihn als seinen Herrn und Gott. Aus dieser Bibelstelle stammt der berühmte Satz: «Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.»

Am See Genezareth

Im Johannesevangelium finden wir die Erscheinung Jesu am See Genezareth. Wir lesen, dass einige Jünger zusammen fischen, aber die ganze Nacht nichts fangen. Am Morgen fordert ein Mann sie vom Ufer aus auf, das Netz auf der rechten Seite des Bootes auszuwerfen, und sie fangen eine grosse Menge Fische. Erst danach erkennen sie, dass es Jesus ist. Als sie an Land kommen, finden sie Jesus an einem Feuer und essen gemeinsam mit ihm.

Nach dem Essen gibt Jesus Simon Petrus den Auftrag, sich um seine «Schafe» zu kümmern. Dadurch nimmt Jesus ihn, obwohl er Jesus verleugnet hat, wieder an und beauftragt ihn, sich um die Gemeinschaft der Gläubigen zu kümmern.

In Galiläa

Das Matthäusevangelium berichtet, dass Jesus die Jünger durch die Frauen aufgerufen hatte, nach Galiläa zu kommen. Sie gehen also auf einen Berg nach Galiläa, um dort den Auftrag zu empfangen, in die Welt hinauszugehen, Menschen zu seinen Nachfolgern zu machen, sie zu taufen und ihnen weiterzugeben, was er gelehrt hat.

40 Tage

Und woher kommt nun der Zeitraum der 40 Tage? Ihn finden wir nicht in den Evangelien. Es ist die Apostelgeschichte, die diese Zahl in ihrem Vorwort erwähnt: «Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen.»

Begegnung mit dem auferstandenen Jesus?

Wie sind die Erzählungen zu deuten, in denen Menschen Zeugnis geben, dass ihnen der auferstandene Jesus begegnet ist? Mit dieser Frage beschäftigen sich Gläubige und Theologen seit den frühesten Anfängen des Christentums, und im Laufe der Jahrhunderte haben sie verschiedene Interpretationen entwickelt.

Hoffnung auf Auferstehung zur Zeit Jesu

In manchen Strömungen des Judentums zur Zeit Jesu gab es die Hoffnung auf Auferstehung. Es ging dabei ausdrücklich um eine Auferstehung des Körpers, nicht nur der Seele. Erwartet wurde diese Auferstehung am Ende der Zeit. In Jesus wurde, so glaubten es seine Nachfolgerinnen und Nachfolger, die Auferstehung, die eigentlich erst am Ende der Zeit erwartet wird, vorgezogen. Darin bestand für sie die Bedeutung von Ostern.

Die ersten Christinnen und Christen begannen in Jesus den «Christos», den Gesalbten, auf Hebräisch «Maschiach», aus dem das Wort «Messias» wurde, zu sehen. Der Glaube daran, dass Jesus auferstanden ist, führte dazu, dass sie die Ankündigungen des Messias in der Hei-



Beim Brechen und Teilen des Brotes haben die Jünger im fremden Mann den auferstandenen Jesus erkannt. So lesen wir es im Neuen Testament.

ligen Schrift in einem neuen Licht sahen und in Jesus den Messias erkannten.

Interpretationen

Wenn wir versuchen, an den Punkt zurückzugehen, kurz bevor die Menschen die Erscheinungen bezeugen, dann sah ihre Situation folgendermassen aus: Jesus, dem sie mit vollem Vertrauen, auch gegen Druck von aussen, gefolgt sind, von dessen Botschaft sie überzeugt waren, ist tot. Er wurde wie ein Schwerverbrecher und von Gott Verlassener am Kreuz hingerichtet. Sie müssen am Boden zerstört

gewesen sein. Das Schicksal Jesu liess sie wahrscheinlich in ein Gefühl von Gottverlassenheit und in grosse Zweifel fallen.

Hier kann man fragen: Konnten die Jüngerinnen und Jünger in dieser Situation aus sich selbst heraus zum Glauben zurückfinden? Sie müssen etwas gesehen oder erlebt haben, dass sie dazu gebracht hat, zu verkünden, dass Jesus von Gott auferichtet wurde und dass allen Menschen zugesagt ist, dass Gott Leid und Gewalt nicht das letzte Wort haben lässt, sondern dass er neue Beziehungen zu ihm und für die Menschen untereinander eröffnet.

Was damals passiert ist, können wir heute nur aus der Überlieferung der Urchristenheit erschliessen. «Der historische Jesus begegnet uns im Neuen Testament, der einzigen wirklichen Urkunde über ihn, eben nicht, wie er an und für sich gewesen ist, sondern als der Herr der an ihn glaubenden Gemeinde», sagt der Neutestamentler Ernst Käsemann. Durch die Art, wie in der Bibel über Jesus berichtet wird, kann angenommen werden, dass es den ersten Christinnen und Christen darum ging, zu zeigen, dass es neben der normalen Weltgeschichte eben auch eine Geschichte Gottes mit den Menschen gibt. Sie hielten dabei die Verbindung zu dem Jesus, der über die Erde ging, und sie verstanden sich als Teil der Geschichte, die Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbindet und die, für Gläubige, bis heute weitergeht.

Leonie Wollensack



Eine Statuengruppe am Nordufer des See Genezareth in Galiläa stellt die Berufung des Petrus zum Hirten der Kirche dar. Hier soll Jesus nach seiner Auferstehung seinen Jüngern erschienen sein.

Ein Tag wie in Taizé

Das besondere Erlebnis an Pfingsten in Baden

Junge und auch ältere Erwachsene aus der ganzen Schweiz können sich jetzt anmelden für einen «Tag wie in Taizé»

Seit Jahrzehnten übt die Gemeinschaft von Taizé grosse Anziehungskraft aus. Die ökumenische Brüdergemeinschaft im französischen Burgund empfängt jedes Jahr 50 000 Menschen aus aller Welt und lebt das Miteinander vieler Konfessionen. Bekannt ist die Gemeinschaft vor allem durch die ökumenischen Jugendtreffen. Auch viele Schweizer Jugendliche und Erwachsene weilen regelmässig in Taizé, um in Gemeinschaft zu singen, zu schweigen und miteinander über Gott und die Welt zu diskutieren.

Priorin Irene und Abt Urban

«Ich war noch nie in Taizé», sagt hingegen Jan Bucher, kirchlicher Jugendarbeiter in der Pfarrei Baden-Ennetbaden. Bucher ist reformiert aufgewachsen, hat sich als junger Erwachsener dann für den katholischen Glauben entschieden und sich firmen lassen. Ein Aufenthalt in Taizé habe sich bis jetzt noch nicht ergeben, bedauert er. Umso mehr freut sich Jan Bucher darüber, dass Taizé in weniger als zwei Monaten zu ihm nach Baden kommt. Über Pfingsten, am 24. und 25. Mai, weilen mehrere Brüder der Gemeinschaft von Taizé in Baden. Sie wirken mit am Treffen «Ein Tag wie in Taizé». Dieser besondere Anlass für junge und junggebliebene Erwachsene findet im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation statt.

Das Treffen wird von den reformierten und katholischen Kirchgemeinden Baden zusammen mit der Jugendseelsorge Zürich und der Fachstelle Jugend der katholischen Landeskirche Aargau organisiert. Zwei Frères aus Taizé werden an Pfingsten in Baden die Bibelimpulse in der Stadtkirche halten. Am Treffen ebenfalls dabei sind Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr und Urban Federer, Abt des Klosters Einsiedeln. Beide leiten je einen Workshop zu den Themen «Frieden» und «Hoffnung».

«Wir geben alles!»

Jan Bucher ist im achtköpfigen OK für den Empfang der Teilnehmenden, den «Accueil» verantwortlich. Er wird mit seinem Team am Pfingstsonntag die Teilnehmenden auf dem Kirchplatz in Baden begrüssen und ihnen den Ablauf des Treffens erklären. Falls nötig,



Jugendarbeiter Jan Bucher in der Stadtkirche Baden. An Pfingsten werden die Kirche und ihre Umgebung für einen Tag zu einem Ort wie Taizé – mit Gesang, Stille, Begegnung und Gebet.

könnte Bucher das auch auf Spanisch oder Englisch tun, die anderen Mitglieder des OK decken weitere Sprachen ab und sind damit gerüstet für anderssprachige Gäste.

Zum Treffen eingeladen sind junge, aber auch ältere Erwachsene aus der ganzen Schweiz und darüber hinaus. Jugendarbeiter und Gastgeber Jan Bucher sagt: «Baden ist eine weltoffene und gastfreundliche Stadt. Und die Teilnehmenden können darauf zählen, dass das Vorbereitungsteam alles gibt, um ein bleibendes Erlebnis zu schaffen.»

Aktuelle Themen

OK-Mitglied Cécile Morgenthaler wirkt in Zürich an monatlich stattfindenden Taizé-Feiern mit. Sie war schon mehrmals in Taizé und an den jährlich stattfindenden Europäischen Treffen. Am Aschermittwoch war sie zuletzt in Taizé, unter anderem, um mit einigen Brüdern Videos zum Thema Frieden, Hoffnung und Gemeinschaft zu drehen, die die Leute animieren könnten, nach Baden zu kommen. Am meisten freut sich Morgenthaler

auf die Stimmung rund um die Stadtkirche: «Es kommen einige Freunde, die ich an den Europäischen Jugendtreffen kennengelernt habe und die ich nur ein- bis zweimal im Jahr sehe.» Gespannt ist sie auf die Workshops, die sehr aktuelle Themen behandeln: «Davon kann man sicher etwas mitnehmen, und die Idee des Friedens weiterbringen», sagt sie.

Hoffnungsvolles Miteinander

Die Teilnehmenden dürfen sich freuen auf Workshops, gemeinsames Singen, die Stille, das Zusammensein auf dem Kirchplatz und auf das Miteinander von katholisch, reformiert, christkatholisch, orthodox und weiteren Formen, den christlichen Glauben zu leben. Ganz wie in Taizé, das als Sinnbild für ein friedliches und hoffnungsvolles Miteinander steht. Wer Taizé kennt, wird diesen Geist in Baden wiederfinden. Und wer Taizé noch nicht kennt, hat die Möglichkeit, den Zauber dieser Gemeinschaft hier zu erleben. Bucher organisiert auch die Unterbringung der Jugendlichen bei Gastfamilien. Das Konzept des

Taizé

OKs sieht vor, dass die Gäste, die von weiter weg anreisen, bei Gastfamilien in Baden und den angrenzenden Gemeinden übernachten können. Die Suche nach Gastfamilien wird demnächst lanciert. Die Übernachtungsgäste bleiben eine Nacht und brauchen nicht viel: «Ein Bett oder eine Matratze genügen, Taizé-Leute sind meistens recht unkompliziert», sagt Bucher. Teilnehmende können aber auch selbst ein Hotelzimmer organisieren.

Nacht der Lichter

Bis es so weit ist, laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Zusammen mit Jugendlichen aus der Nachbargemeinde Wettingen dekorieren Jan Bucher und Elisabeth Steiner, kirchliche Jugendarbeiterin in Wettingen, die Stadtkirche Baden für den grossen Anlass. Bucher wünscht sich, dass sich möglichst viele Menschen für das Treffen in Baden anmelden. Besonders freut er sich auf die «Nacht der Lichter» am Sonntagabend, 24. Mai. «Wenn viele gemeinsam in der Stadtkirche feiern, entfaltet das Gebet seine ganze Kraft.» Eine Kraft, die wir gerade jetzt besonders gut brauchen können.

Marie-Christine Andres

Wo wir stehen dürfen, wie wir sind: Ein Erfahrungsbericht aus Taizé

Vorsichtig betrete ich den Vorraum zur Kirche. Das Licht ist gedämmt, die Stimmen werden leiser. Rasch nehme ich die Lied- und Gebetsblätter für das Morgengebet vom Stapel, ein Liederbüchlein darf auch nicht fehlen. Eine weitere Tür führt mich in den Kirchenraum. Es ist ruhig, weder hell noch dunkel. Es riecht nach Taizé, denke ich, und suche mir zwischen den Menschen, die am Boden sitzen, ein freies Plätzchen.

Ich ziehe meine Schuhe aus. Meine Zehen fühlen den Boden – einen Boden, der schon viele Sorgen, Freuden, Tränen, Dankbarkeit und unzählige Gebete getragen hat. Ich stelle meinen Meditations- und Gebetshocker ab und versuche, eine bequeme Position darauf zu finden.

Der Raum ist eine Mischung aus Bewegung und Statik: Die einen sind schon tief in sich gekehrt an ihrem Ort, die anderen noch auf der Suche nach einem Platz für das Gebet. Meine Gedanken sind ein Durcheinander. Habe ich die Zimmertür abgeschlossen? Ist mein Handy lautlos? Rasch nehme es aus der Tasche, um es zu kontrollieren – da beginnt das Gebet.

Je mehr wir eintauchen in eine Symbiose aus Stille, Gebet, Lesung und Gesang, desto mehr kann ich loslassen: Alltägliches, Banales, den Streit von letzter Woche.

Mein Gesang ist holprig, ich kenne nicht alle Lieder. Aber es scheint, mein ganzer Körper schwingt mit, ob ich die Worte kenne oder nicht. Ruhe kehrt ein – nicht im Aussen, in



Quelle: zvg

Isabelle Schreier, Mitarbeiterin der Fachstelle Jugend und junge Erwachsene der Aargauer Landeskirche, beschreibt hier, was sie in Taizé erfahren hat.

mir selbst. Ich fühle mich getragen. Sanft, leise, zerbrechlich und doch: getragen. Ist es dieser Boden, auf dem vor mir schon so viele Menschen knieten? Ist es dieser Boden, den es nicht ohne Grund gibt?

Verbindend und befreiend

Die Erfahrung, in die Gemeinschaft der Communauté de Taizé einzutauchen, erlebe ich immer wieder als intensiv, verbindend und befreiend. Und jedes Mal nehme ich ein Stück Taizé mit nach Hause: ein Liederbüchlein, einen Hocker, eine Erinnerungskarte, Tee – und vor allem dieses Gefühl: Taizé wird von einem guten Boden getragen. Aber ist Taizé auf anderem Grund nicht auch möglich? In der Schweiz gibt es, je nach Region, eine starke Taizé-Tradition: von klassischen Formen bis hin zu Neuinterpretationen. Gemeinsam sind die Lieder, die fast mantraartig wiederholt werden, die tragende Stille und das Gebet – gemeinsam oder still.

Nicht verkopft

«Für Gottesdienst braucht es fast kein gesprochenes Wort.» – Marcella Criscione

Damit spricht meine Arbeitskollegin etwas an, was auch ich fühle: Taizé, das ist ein Gottesdienst, der nicht verkopft ist, der keine lange Predigt und keine vielen liturgischen Anweisungen braucht. Kein Frontalunterricht, keine Unterweisung. Sondern etwas, das ich spüre. Etwas, mit dem mein ganzer Leib betet, singt, feiert, dankt und manchmal auch unglaublich traurig sein darf. Auf einem Boden, der trägt. Auf besonderem Boden.

Ein Boden, der Gott gehört

Wie in der Geschichte von Mose und dem brennenden Dornbusch (Ex 3). Gott weist Mose an, seine Schuhe auszuziehen, denn der Ort, auf dem er steht, ist heiliger Boden. Vielleicht heilig, weil er dem menschlichen Machtbereich entzogen ist? Ein Boden, der Gott gehört. Ein Ort, an dem alle, die ihn betreten, gleich und doch verschieden sind: gleich an Würde, geliebte Kinder Gottes – und doch so bunt und unterschiedlich, mit allem, was wir mitbringen: klein oder gross, klug, laut, introvertiert, dunkelhaarig, blauäugig, einfühlsam, von hier oder von dort.

Wo wir die Schuhe ausziehen

Wir holen Taizé und diesen besonderen Boden nach Baden – einen Tag lang, wie in Taizé. Und vielleicht geschieht genau dort das Entscheidende. Dass wir merken, der heilige Boden ist kein Ort in Frankreich: Er entsteht dort, wo wir zusammenkommen können, wie wir sind. Wo Menschen Raum finden für Stille und Gebet, für Gesang, für Zweifel und Glauben, für das, was sie mitbringen. Wo wir einander mit Wertschätzung begegnen und Gemeinschaft wachsen darf. Wo wir die Schuhe ausziehen – im wörtlichen oder übertragenen Sinn – und uns berühren lassen.

Ein Boden, der nichts verlangt und nichts bewertet. Der einfach trägt.

Isabelle Schreier

Jetzt anmelden!

Im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation kommen Brüder von Taizé in die Schweiz und laden alle jungen Erwachsenen und junggebliebenen Älteren nach Baden zu einem «Tag wie in Taizé» ein: Pfingstsonntag und Pfingstmontag, 24.-25. Mai, in und rund um die kath. Stadtkirche Baden. Programm: 24. Mai, ab 12 Uhr; Eintreffen und Welcome; Nachmittag: Workshops, Singen, Bibeinführung, Austausch, Stille, 20.30 Uhr: Nacht der Lichter. 25. Mai: Morgengebet und Workshops; 12.15 Uhr: Gebet und Schlusspunkt. Das Treffen steht in erster Linie jungen Erwachsenen (18 bis 35 Jahre) aus der ganzen Schweiz und darüber hinaus offen. Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren sind in einer Kleingruppe (max. 5) mit einer erwachsenen Begleitperson herzlich willkommen. Auch ältere Erwachsene sind willkommen. Teilnahmegebühr: 10.–/Person inkl. Übernachtung, Essen und Veranstaltungen. Anmeldeschluss: 17. Mai. Anmeldung: www.taize.ch Auskunfte: taize@disputation.ch / Instagram: www.instagram.com/disputation

Gestrandet im Flüchtlingslager

Über eine Million Menschen sind vor dem Krieg im Sudan in den Südsudan geflohen – viele ins überfüllte Gorom Camp. Die Bedingungen in diesem Flüchtlingslager sind prekär. Caritas Schweiz unterstützt dort das einzige Gesundheitszentrum und ermöglicht den Menschen so, medizinische Grundversorgung zu erhalten.

Vor dem Gesundheitszentrum im Gorom Camp herrscht ein reges Kommen und Gehen. Gut hundert Personen suchen an diesem Morgen Beratung beim medizinischen Personal. Sie brauchen Medikamente, ärztliche Hilfe oder haben einen Termin bei der Hebamme. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Gorom Camps haben im Krieg und auf der Flucht Schlimmes erlebt. Die äusserst schwierigen Lebensbedingungen schlagen sich zudem auf die Gesundheit nieder. Umso wichtiger sind die medizinische Grundversorgung und ein offenes Ohr.

Eine der Patientinnen, die vor dem Gesundheitszentrum wartet, ist Mariam. Die Kämpfe im Sudan trafen sie und ihre Familie hart. Mehrere engste Familienangehörige kamen ums Leben. Sie selbst wurde durch eine umstürzende Mauer am Rücken verletzt. Obwohl

sie schwanger war, beschloss sie zu fliehen und sich im Südsudan in Sicherheit zu bringen. Wochenlang war sie mit ihren Kindern unterwegs, bis sie im Juli 2023 im Gorom Camp ankam. Wenige Tage später wurde dort die kleine Layla geboren, ein Mädchen nach vier Jungen.

Kein Strom und keine Sanitäranlagen

Der Alltag im Camp ist schwierig. Es gibt kein fliessendes Wasser, keinen Strom, keine Sanitäranlagen. In der Trockenzeit ist der Boden sandig, bei Regen schlammig. Jeder Familie steht eine kleine Parzelle zur Verfügung. Dort bauen sie sich aus Planen und Stangen ihr neues Zuhause auf.

Mariam's Haus ist mit einer Art Trennwand aus geflochtenem Stroh abgetrennt – und doch könnte jederzeit jemand in ihr «Haus»

kommen, denn die Türe ist ein Stück Stoff. «Es gibt keine Sicherheit. Ich Sorge mich immer um meine Kinder», klagt die 27-Jährige. Ihr Zuhause ist sauber, sie bemüht sich, den engen Raum ordentlich zu halten. Für sich und die Kinder hat Mariam kaum Kleidung, in dem Zelt gibt es keine Dekorationsgegenstände und kein Spielzeug. Dafür fehlt das Geld. Jeden Tag geht ihr ältester Sohn oder sie an die Wasserstelle, um Kanister zu füllen. Wenn sie Geld hat, kauft sie auf dem Markt etwas frisches Gemüse, ansonsten bereitet sie meistens Reis oder Maniok zu. «Ich koche einmal und wir essen zweimal davon, das spart Holz.» Manchmal kann sie in einem kleinen Laden anschreiben lassen, damit sie überhaupt etwas auf den Tisch bringen kann.

Durch die Kriegsverletzung am Rücken hat Mariam oft starke Schmerzen. Dann geht sie in die Gesundheitsstation, die von der Caritas betrieben wird. Nach der Untersuchung erhält Mariam in der Apotheke etwas gegen die Schmerzen. Heute hat sie ihren Sohn Adil dabei. Er ist beim Spielen auf den Arm gefallen. Der 10-jährige Junge muss für eine Röntgenuntersuchung in die südsudanesishe Hauptstadt Juba überwiesen werden. Sie ist dankbar, dass sie wenigstens die Medikamente und die Untersuchungen nicht bezahlen muss. «Das Projekt der Caritas ist eine grosse Hilfe», sagt die fünffache Mutter.

Eine Region, die nicht zur Ruhe kommt

Seit April 2023 tobt im Sudan ein gewaltsamer Konflikt zwischen den Streitkräften und der paramilitärischen Gruppierung «Rapid Support Forces». «Der brutale Krieg verursacht enormes Leid und hat über elf Millionen Menschen zur Flucht gezwungen», erklärt Jenifa Jopute, Mitarbeiterin von Caritas Schweiz im Südsudan. «Mehr als eine Million von ihnen fanden hier Zuflucht.»



Quelle: Kenji Moses

Mit drei ihrer Kinder besucht Mariam das Spielzentrum der Caritas.

Südsudan

Doch das Land zählt selbst zu den ärmsten der Welt und kann den Schutzsuchenden kaum Stabilität bieten: 95 Prozent der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Bereits vor der Eskalation im Sudan beherbergte der Südsudan hunderttausende Geflüchtete aus Äthiopien, Uganda, Burundi oder dem Kongo. Jenifa Jopute koordiniert die Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern. Die Südsudanerin betont: «Die Kapazitäten der Flüchtlingsunterkünfte sind längst überschritten. Die Versorgungslage hat sich durch die starken Fluchtbewegungen in den letzten zwei Jahren massiv verschärft.» Es herrsche eine weit verbreitete Nahrungsmittelknappheit, auch die Sicherheitslage sei höchst angespannt und volatil.

Leben im überfüllten Lager

Weil die Camps direkt an der Grenze zum Sudan völlig überfüllt sind, ziehen viele Geflüchtete weiter in den Süden. Doch ihre Hoffnung auf bessere Lebensbedingungen bleiben auch dort oft unerfüllt. Viele lassen sich im Gorom Camp nahe der Hauptstadt Juba nieder. Das Lager wurde ursprünglich für 2500 Geflüchtete aus Äthiopien errichtet. Heute leben hier beinahe neun Mal so viele Menschen aus Nachbarstaaten auf engstem Raum. Die Versorgung ist eine tägliche Herausforderung, die Infrastruktur längst heillos überlastet. Durch die weltweiten Kürzungen der Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit hat sich die Situation weiter verschärft. Viele Hilfsorganisationen haben ihr Engagement im Gorom Camp aufgegeben. Die Caritas bleibt und kann dank Spenden ihre Hilfe fortführen.

Hoffnung für Frauen und Kinder

Neben der medizinischen Grundversorgung bietet das Projekt der Caritas auch Schutzräume für Kinder und Frauen. In den sogenannten «Child Friendly Spaces» finden Kinder Anschluss, können in Ruhe miteinander spielen und Erlebtes gemeinsam mit Fachpersonen verarbeiten. Für die Kleinsten ist das eine wichtige Anlaufstelle, denn viele von ihnen sind durch die Flucht traumatisiert. Für Frauen und Mädchen bietet ein weiterer Schutzraum Rückzugsmöglichkeiten und psychologische Beratung. Die Angebote helfen den Menschen, ein klein wenig Hoffnung zu schöpfen und eine Pause vom sonst so beschwerlichen Alltag im Camp zu erleben. Auch Mariams Sohn Adil besucht gerne das Spielzentrum. Die Kinder singen gemeinsam, lernen das Alphabet oder können draussen vor dem Gebäude auf der Rutschbahn heruntollen. Doch wegen seines kaputten Arms kann Adil erst wieder mitmachen, wenn die Verletzung am Arm verheilt ist. Darauf freut er sich schon heute.

Livia Leykauf

Kolumne

Gesichter

Kennen Sie das? Manchmal möchte man die Ohren verschliessen, um nicht ständig Meldungen von Krieg, Katastrophen und Leid zu hören. Einfach keine Nachrichten mehr lesen, um der Fülle von bedrückenden Informationen zu entkommen. Alles ist zu viel, zu gross, zu schnell, zu negativ.

Doch sobald die Berichterstattung den einzelnen Menschen ins Zentrum stellt, verändert sich etwas. Statt von «Hunderttausenden auf der Flucht» zu lesen, erfahren wir die Geschichte von Mariam, Mustafa oder Valentyna. Plötzlich begegnen wir Menschen, deren Leben sich nicht grundsätzlich von unserem unterscheidet. Aber sie sind an einem Ort geboren, wo Krieg herrscht, Gewalt den Alltag prägt oder die Lebensgrundlagen zerstört werden.

Wenn ich Mariam aus dem Sudan, Mustafa aus dem Gazastreifen oder Valentyna aus der Ukraine zuhöre, bekommt das Unfassbare ein Gesicht. Grosse Begriffe wie Krieg oder Klimakrise lassen Leid schnell abstrakt erscheinen, entpersonalisieren die Realität. Die konkrete Geschichte aber holt es in unsere Wirklichkeit zurück. Und: Sie zeigt nicht nur Not, sondern auch Würde, Hoffnung und Sehnsucht!

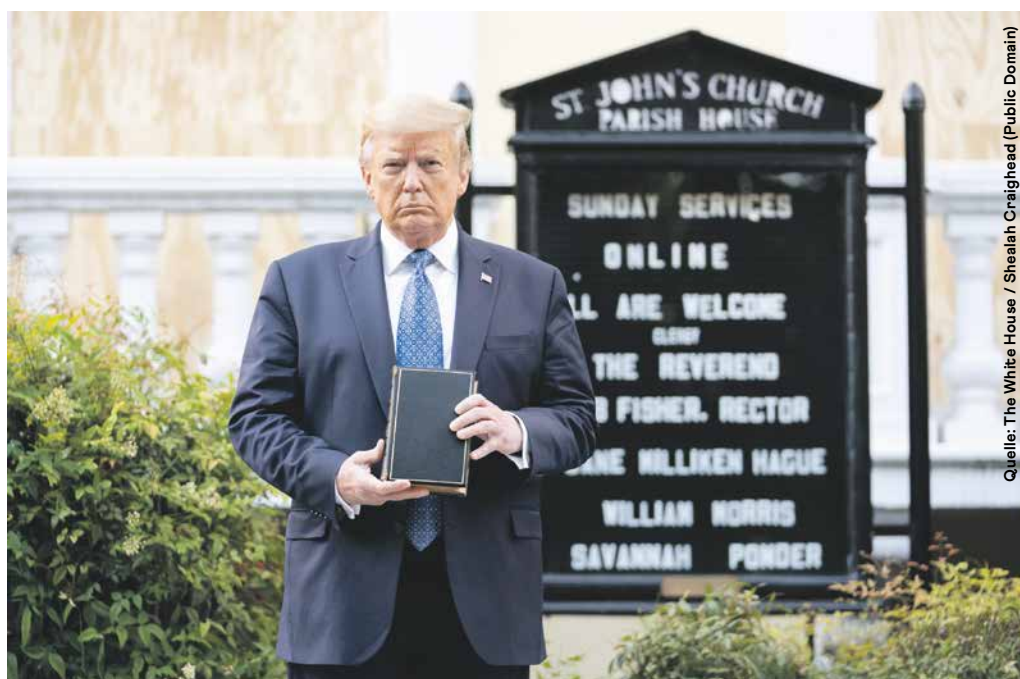
Vielleicht liegt darin eine leise Gegenbewegung zur Überforderung: nicht alles auf einmal sehen zu müssen, sondern einen Menschen. Nicht das ganze Elend zu begreifen, sondern eine Geschichte auszuhalten. Gegen «den Krieg» haben wir wenig in der Hand – aber für einen Menschen können wir etwas tun.



Livia Leykauf

Leiterin Kommunikation Caritas Deutschschweiz
Bildquelle: Alexandra Wey

US-Präsident Donald Trump steht vor der St. John's Episcopal Church am 1. Juni 2020 während der Proteste nach dem Tod von George Floyd. Sein Auftritt mit der Bibel in der Hand hat selbst das evangelikale Lager gespalten.



Quelle: The White House / Shealah Craighead (Public Domain)

Politik mit der Bibel in der Hand

Während Religion an Bedeutung verliert, gewinnen ihre Symbole in der Politik neue Macht. Die Bibelwissenschaftlerin Hanna Strommen hat untersucht, auf welche Weise Bibeln verwendet werden und welche Wirkung sie erzielen. Ausserdem rät sie zur Teilnahme an Bibelkreisen – auch aus politischen Gründen.

Russlands Präsident Vladimir Putin zitierte aus dem Johannesevangelium, um den Angriffskrieg gegen die Ukraine zu legitimieren: «Es gibt keine grössere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.» Der amerikanische Präsident beendete seine Ansprache zum ersten Angriff auf den Iran mit den Worten: «Ich möchte mich einfach bei allen bedanken. Und insbesondere bei Gott. Ich möchte nur sagen: Wir lieben dich, Gott.» Auch der ehemalige brasilianische Präsident Jair Bolsonaro, Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán oder Italiens Premierministerin Georgia Meloni verweisen regelmässig auf die Bibel, Gott und den Glauben.

Religion auf dem Rückzug

Bibelzitate aus dem Mund von Staatsoberhäuptern scheinen aus der Zeit gefallen und im Widerspruch zu stehen zu einer Zeit, in

der viele Menschen mit Religion nicht mehr viel anfangen können. Studien belegen, dass Religion seit den 1960er-Jahren weltweit auf dem Rückzug ist – besonders in Europa und in den USA. Auch in der Schweiz schreitet die Säkularisierung voran. Heute bezeichnen sich rund 30 Prozent der Schweizer Bevölkerung als konfessionslos. Nichts deutet darauf hin, dass der Säkularisierungstrend abbrechen wird.

Rätselhafte Bibelzitate

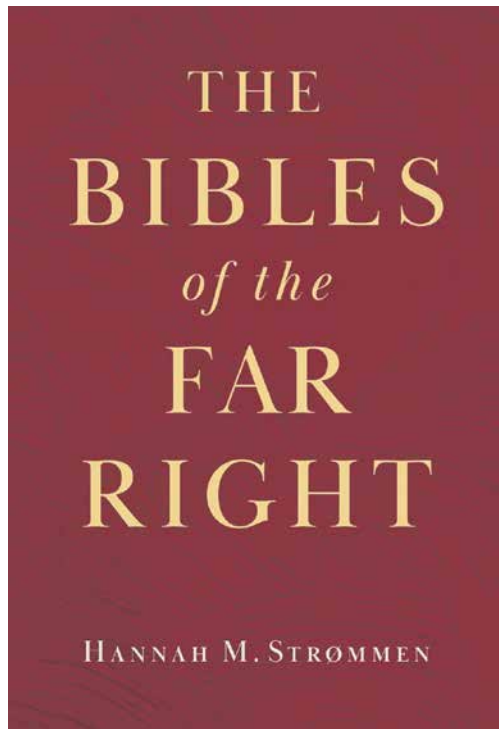
Mit der Säkularisierung nimmt auch das Wissen über Religion ab. Die Bedeutung dessen, was Trump meint, wenn er aus den Seligpreisungen zitiert oder den Zustand seines Landes mit einem Zitat aus dem Alten Testament beschreibt, erschliesst sich vielen Menschen nicht mehr. Dennoch lösen die Verweise auf Gott und die Heilige Schrift starke Reaktio-

nen aus. Trumps Bibelzitate werden gefeiert von seinen religiösen Anhängern, ernten Hohn von denjenigen, die Religion als rückständig betrachten und werden von denen vehement kritisiert, die sich durch Trumps Verwendung in ihren religiösen Gefühlen verletzt fühlen.

Wie Bibelzitate wirken

Die Bibelwissenschaftlerin Hannah Strommen hat sich in ihrem Buch «The Bibles of the Far Right» (Die Bibeln der extremen Rechten) mit der Verwendung der Bibel in der Politik befasst und festgestellt, dass es nicht um die tiefere Bedeutung der zitierten Bibelstellen geht, sondern um deren Verwendung und Wirkung.

Diese hängt von verschiedenen Voraussetzungen ab. Es komme darauf an, so Hannah Strommen, wer sich in welchem Kontext auf



Buchtip: Strømmen, Hannah M. (2024). *The Bibles of the Far Right*. New York: Oxford University Press. ISBN 978-0-19-778989-6.

biblische Inhalte beziehe. Politische Zugehörigkeit und das soziale Milieu dieser Menschen spielten genauso eine Rolle, wie die Sprache und Begriffe, die sie verwendeten, und in welche Erzählungen sie ihre biblischen Zitate einbetteten. Der Zeitpunkt, in dem die Bibel zitiert werde, spiele ebenso eine Rolle, wie woran damit erinnert werde. Wenn ein Staatsoberhaupt seine Hand auf eine Bibel legt, um den Amtseid abzulegen, hat die Bibel eine andere symbolische Bedeutung, wie wenn ein Politiker mit der Bibel in der Hand Ruhe und Ordnung verspricht.

«Kriegsbibel» und «Zivilisationsbibel»

Hannah Strømmen identifiziert in der politischen Verwendung der Bibel zwei besonders wirkmächtige Arten der Verwendung, die sie als «Kriegsbibel» und «Zivilisationsbibel» bezeichnet. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass sie als Mittel der Abgrenzung funktionieren und ein Bild von einer westlichen jüdisch-christlichen Zivilisation zeichnen, die von Muslimen belagert werde. Diese Bibeln würden verwendet, um eine kriegerische Haltung gegenüber den vermeintlichen Feinden zu schüren. Zu denken geben muss die Erkenntnis der Forscherin, dass dieses Gedankengut seit den 80er-Jahren seinen Weg von rechtsradikalen Kreisen ausgehend in den rechten politischen Mainstream gefunden hat. In dieser Ideologie hat Religion das Abgrenzungsmerkmal Rasse, das heute als Tabu gilt, abgelöst. Religiöse Zugehörig-

keit wird gemäss Hannah Strømmen also vor allem benutzt, um das Eigene vom Fremden abzugrenzen, um es abzuwerten und zu verfolgen.

Bibellektüre aus politischen Gründen

Doch die Bibelwissenschaftlerin bleibt nicht bei ihrer Analyse stehen. Sie regt dazu an, sich mit den biblischen Texten auseinanderzusetzen und sich selbst ein Verständnis zu erarbeiten. In erster Linie richtet sich Hannah Strømmen mit ihrem Aufruf an ihre Kollegen

aus der Bibelwissenschaft. Aber die Tatsache, dass mit Bibeln Politik gemacht wird, sollte auch für säkularisierte Menschen ein Grund sein, sich mit diesem Buch zu beschäftigen. So kann eine Bibellesegruppe zu einem politischen Raum werden, in dem ausgrenzende, abwertende, menschenverachtende Interpretationen erkannt und aufgebrochen werden und neue lebensbejahende Interpretationen wachsen können.

Eva Meienberg

Die Bibel verstehen

Beziehungsreich: Gott und Mensch in der Bibel

In diesem Kurs wird anhand von Bibelwissen, theologischen Grundlagen und Gesprächen über Gottesvorstellungen, Weltbilder und Werte ein tiefes Verständnis für die Beziehung zwischen Gott und Mensch gefördert.

Kursleitung: Dr. Bernhard Lindner

Termine: 9. Mai, 23. Mai und 13. Juni, jeweils 9.00–17.00 Uhr

Anmeldung bis am 1. Mai. auf www.kathaargau.ch/Inw-veranstaltungen/beziehungsreich-gott-und-mensch-in-der-bibel/

Der Kurs findet in Aarau statt.

Krisen in der Bibel – Einblicke und Impulse

Krisen, Unsicherheiten und Umbrüche spiegeln sich in den biblischen Texten wider. Die Theologin und Bibelwissenschaftlerin Ursula Rapp zeigt auf, wie diese Texte aus Situationen von Not und Befreiung entstanden sind, welche Traumata im Verborgenen spürbar bleiben und welche Hoffnungsmöglichkeiten sie bieten. Das Referat macht sichtbar, wie uns die Bibel heute Sprache, Bilder und Räume schenkt, um eigene Leiderfahrungen zu verstehen und neue Perspektiven zu gewinnen.

Veranstaltungsort: Paulus Akademie Zürich

Anmeldung auf www.paulusakademie.ch

Ausserdem treffen sich in vielen Pfarreien Interessierte in Bibelgruppen, um die Bibel gemeinsam zu lesen und sich darüber auszutauschen.

Informieren Sie sich unter www.lichtblick-nw unter der Rubrik «Meine Kirche» oder direkt bei Ihrer Pfarrei.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

Sab Santo 4.4. 20.00 Veglia Pasquale, Gränichen (Töndler). **Dom S. Pasqua**

5.4. 9.30 Strengelbach, 11.30 Aarau animata dalla Corale, 17.30 Menziken.

Ven 10.4. Sospesa S. Messa Aarau. **Dom 12.4.** Sospese S. Messe Zofingen, Aarau e Menziken. **Ven 17.4.** 18.00 Aarau. **Sab 18.4.** 17.30 Suhr.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. **Lun 13.4.** 18.00 Rosario, Aarau (cappella). **Sab 18.4.** 14.00 Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

Sab 4.4. 20.00 Windisch Veglia Pasquale. **Dom 5.4.** 11.00 Windisch Pasqua bilingue; 18.00 Rheinfelden Pasqua. **Mar 7.4.** 19.30 Windisch. **Sab 11.3.** 17.00 Laufenburg. **Dom 12.4.** 11.00 Windisch; 18.00 Rheinfelden. **Mar 14.4.** 19.30 Windisch.

Attività: Ogni martedì 19.00 Santo Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

Sab 4.4. Veglia Pasquale, 21.00 Klingnau, S. Caterina (it./ted.); 23.00 Wettingen, S. Antonio. **Dom 5.4.** Pasqua di Risurrezione, 9.00 Bad Zurzach; 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **Sab 11.4.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 12.4.** 11.00

Wettingen, S. Antonio non si celebra; 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano. **Lun 13.4.** 15.00 Leuggern, Grotta Recita Rosario.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y**

Bremgarten, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión www.ag.mcle.ch encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40

manuel.tavares@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74

www.hkm-aargau.ch

facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

4.4. Velika Subota, Oberentfelden 23.00.
5.4. Misa – Uskrs, Buchs 9.30, Wettin-
gen 12.30, Zofingen 16.00. **9.4.** Krunica
i misa, Wettlingen 19.30. **10.4.** Krunica i
misa, Oberentfelden 19.30. **11.4.**
Krštenje, Zofingen 13.00; Vjenčanje i
krštenje, Killwangen 15.00. **12.4.** Misa,
Buchs 9.30, Wettlingen 12.30, Menziken
16.00. **16.4.** Krunica i misa, Wettlingen
19.30. **17.4.** Krunica i misa, Oberentfel-
den 19.30

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete w Birnenstorf

4.4. swiecenie pokarmow 12.00.
5.4. Msza sw. 13.00. **6.4.** Msza sw. 13.00.
8.4. Rozaniec 19.00. **12.4.** Msza sw.
13.00. **15.4.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Das Jahresprogramm 2026: kathaar-
gau.ch/gehoerlosenseelsorge

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Neues wagen – Kirche gemeinsam weiterentwickeln

Kirche steht im Wandel. Viele Ver-
antwortliche spüren: Es braucht neue
Formen, frische Ideen und tragfähige
Wege, damit kirchliches Leben heute
und morgen relevant bleibt. Genau hier
setzt «Kirchenentwicklung konkret»
an. Auf kathaargau.ch finden kirchlich
Tätige ein praxisnahes Angebot, das
Orientierung gibt und zum Tun ermu-
tigt. Ob Pastoralraum, Pfarrei, Kircheng-
emeinde oder Fachstelle: «Kirchenent-
wicklung konkret» unterstützt Teams
dabei, ihre eigenen Herausforderungen
zu erkennen, Ressourcen zu aktivieren
und konkrete Schritte zu planen – gut
begleitet, kompetent strukturiert und
immer mit Blick auf die Menschen vor
Ort. Das Angebot umfasst Workshop-
Formate, Materialien, Prozessbeglei-
tung und Erfahrungsberichte aus dem
Aargau. Es lädt dazu ein, Kirche als
lernende Gemeinschaft zu gestalten
und mit neuen Perspektiven aufzu-
brechen – Schritt für Schritt, mutig, ge-
meinsam. Hier die nächsten Workshops:
kathaargau.ch/kirchenentwicklung

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Rückblick auf den SOZtreff mit WeitBLICK vom 5. März

Im Rahmen des SOZtreff in Frick
präsentierten die Fachstellen Diakonie
der beiden Aargauer Landeskirchen, die
Reformierte Kirche Frick und der
Kirchliche Regionale Sozialdienst Frick
einen WeitBLICK in soziale Institutio-
nen im Aargau. Über 60 Personen aus
Kirche, Politik und sozialen Institutio-
nen trafen sich mit dem Ziel, sich zu
vernetzen, voneinander zu lernen und
soziale Arbeit sichtbar zu machen. Von
Beginn an ging es nicht nur um
Information, sondern um echte
Begegnung. Der SOZTreff bot Raum für
Austausch, neue Kontakte und gemein-
same Perspektiven, genau das, was
soziale Arbeit vor Ort trägt. Lesen Sie
hier den Rückblick mit Fotogalerie:
www.kathaargau.ch/aktuelles

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr

Medientipp der Mediothek: «Die Kinderbibel – eine Entdeckungsreise»

Auf der Suche nach einem sinnvollen
Geschenk zur Kommunion oder einer
Bibel für die ganze Familie? Rainer
Oberthür und Marieke ten Berge haben
mit «Die Kinderbibel – eine Entde-
ckungsreise» ein besonderes Werk
geschaffen, das Kinder ab 8 Jahren
einlädt, die grossen Fragen des Lebens
zu stellen: Woher kommt die Welt? Wo
ist Gott? Warum gibt es Leid? Dieses
Buch kann kostenlos in der Mediothek
an der Hohlgasse 30 in Aarau ausgelie-
hen werden oder ist im Buchhandel
erhältlich (ISBN 978-3-522-30751-2).

Pastoralraum Bremgarten-Reusstal

So geht Ostern.

In unserer erfolgs- und gewinn-orientierten Gesellschaft gibt es eine Frage, die viele von uns bei allem, was wir tun oder lassen, bestimmt (oder tyrannisiert?): «Was bringt's?» Bald feiern wir das zentrale Geheimnis unsers christlichen Glaubens: die Auferstehung Christi, den Sieg des LEBENS über den Tod und alles Tödliche-OSTERN. Selbst dieses grosse Geheimnis ist vor der Frage «Was bringt's?» nicht geschützt. Eine ganze Serie ähnlicher Fragen können sich wie eine dunkle Wolke über dieses lichtvollste aller Glaubensgeheimnisse legen und ihm allen Glanz und alle Kraft nehmen: Was ändert Ostern in meinem Alltag? Löst das meine finanziellen Probleme? Hilft es mir in Konflikten? Ändert das die gegenwärtige verwickelte Weltlage, den Zustand der klimageschädigten Erde, die fürchterliche Situation der von Krieg und Hunger gequälten Menschen? Diese und noch viele andere solche Fragen können uns die Freude am schönsten und tiefsten aller Feste rauben. Wie kommen wir da heraus? Am besten fragen wir DEN, der den Tod und damit auch das tödliche Gift des Zweifels besiegt hat. JESUS gibt uns zwei Erfolgsrezepte: «Wer die Wahrheit tut, kommt ans Licht» und «Wer mir nachfolgt, wird das Licht des Lebens haben.» Jesus meint: Über Ostern nachdenken, Ostern meditieren, selbst Ostern feiern allein reicht nicht. Wer im praktischen Alltag und in den konkretesten Situationen die Menschen so liebt wie ich, dem/der schenke ich das Licht des Heiligen Geistes, das Verstehen des Ostergeheimnisses und die Freude daran. Wir haben zahllose Vorbilder, die diese Erfolgsrezepte von Jesus umgesetzt haben. Es lohnt sich, ihnen abzuschauen. In diesem Sinne: schöne Ostern! Franz Xaver Amrein

Osterweg für Familien

In den Kirchen Bremgarten und Zufikon
NEU! Die Ostergeschichte interaktiv Erleben. Rätseln, basteln, Aufgaben lösen und am Schluss die Schatzkiste öffnen und eine Belohnung erhalten. Dies kann man in unseren Kirchen vom 29. März – 8. April. Der Osterweg kann jederzeit selbständig begangen werden. Er dauert ca. 45 Minuten. Für Kinder nur in Begleitung einer erwachsenen Person. Der Weg kann digital (bitte Handy mitnehmen)

oder mit Leseunterlagen (liegen bereit) gemacht werden.

Wir wünschen allen viel Spass auf dem Osterweg.

Kirchenkollekten

In den Pfarreien werden in der Karwoche die Kollekten für die Christen im Hl. Land eingesammelt.

Pfarreien

Bremgarten St. Nikolaus
Hermetschwil Bruder Klaus
Jonen Franz Xaver
Lunkhofen St. Leodegar
Zufikon St. Martin

Kontakte

Pastoralraumleiter

Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88

Leitender Priester

Pater Uche Iheke
077 990 46 87

Weitere Seelsorgende

Franz Xaver Amrein, 076 373 00 53
Claudio Gabriel, 079 441 22 58
Claudia Pedolin, 076 361 48 54

Fachverantwortlicher Katechese

Felix Müller, 079 288 96 44

Leitungsassistentz

Cäcilia Stutz, 079 752 90 29
caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst

056 631 02 81

Web PR Bremgarten Reusstal



PASTORALRAUM
BREMgarten-REUSSTAL

Bremgarten – St. Nikolaus

Ansprechperson / Pastoralraumleiter

Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88
andreas.bossmeyer@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Pfarrgasse 4, 5620 Bremgarten
056 631 88 39
Di, Mi, Do, 8.00-11.00 und 14.00-16.00
Fr 8.00-12.00
pfarramt@kath-bremgarten.ch

Web Bremgarten



Ende der Fastenzeit

Mit dem Osterfest endet die Fastenzeit. Das Ende der Fastenzeit rund um Ostern wird als Moment der Freude erlebt. Nach der Phase der Einschränkung stehen nun Gemeinschaft, Genuss und Dankbarkeit im Mittelpunkt. Familien kommen zusammen, festliche Mahlzeiten werden geteilt und Traditionen gepflegt.

Doch für viele geht die Bedeutung über das Essen hinaus. Die Fastenzeit bietet Raum zur Reflexion und hilft, den eigenen Alltag zu überdenken. Das Osterfest ist deshalb nicht nur das Ende des Verzichts, sondern auch einen bewussten Neuanfang mit neuen Vorsätzen und einem geschärften Blick für das Wesentliche.



Ministrantenproben

Freitag, 3. April, 14.15 Uhr, für die Karfreitagsliturgie
Samstag, 4. April, 20.00 Uhr, für die Osternachtfeier
Sonntag, 5. April, 9.45 Uhr, für den Osterfestgottesdienst

Osternachtfeier – Ostern

Das Licht des Osterfeuers ist kostbar. Es symbolisiert den Sieg des Lichtes über die Dunkelheit durch die Auferstehung Jesu. Herzliche Einladung zur Osternachtsfeier am Samstag 4. April, 21 Uhr, in der Stadtkirche. Anschliessend Eiertütschen mit Apéro in der Synesiustube. Am Ostersonntag, 5. April, feier wir um 10.30 Uhr das Hochfest zur Auferstehung des Herrn. Wir wünschen allen ein gesegnetes Osterfest!

Heimosterkerzen

Nach der Osternachtsfeier können die Heimosterkerzen, dieses Jahr mit dem Motiv «Kreuz im Licht», im Schriftenstand der Kirche für Fr. 15.- bezogen werden. Die Kerze soll Licht und Hoffnung in unser Zuhause bringen. Dieses «Kreuz im Licht» lässt Raum für Gottes Schaffen mitten in unserer Wirklichkeit. Verbunden mit zwei sich berührenden Kreisen, steht es für das geschenkte Leben.



Ökumenischer Bibelkurs an vier Abenden

Die Bibel ist ein Buch voller Geschichten. Wir Menschen lernen mehr über die Erfahrung als über den Weg der Belehrung. Das Leben ist nicht immer der beste aber wohlher der effizienteste Lehrer! Dem tragen wir im neuen Bibelkurs Rechnung. Auch dieses Jahr laden wir sie herzlich zu den Bibelabenden ein.

Dienstag, 21. April / 5. Mai / 19. Mai / 2. Juni jeweils von 19.30- 21.15 Uhr im Reformierten Kirchgemeindehaus, Bärenmattstrasse 1, Bremgarten.

Anmeldung bis 14. April bei Sozialdiakonin Verena Müller, 056 350 05 24 oder verena.mueller@ref-bremgarten-mutschellen.ch

Ferienabwesenheit

Das Pfarramts-Sekretariat bleibt am Mittwoch, 8. April und am Freitag, 10. April geschlossen.

Bremgarter Orgelvesper

Freitag, 10. April, 19 Uhr, in der Stadtkirche Bremgarten, mit Matteo Varagnolo. Ab 18.45 Uhr Werkeinführung auf der Empore.

Strick- und Häkeltreff

Am Montag, 13. April findet der nächste Strick- und Häkeltreff in der Synesiustube statt. Auch Anfängerinnen und Anfänger sind herzlich eingeladen, es benötigt keine Anmeldung.

Kollekteneinnahmen

01.01. Gemeinschaftsz. Nigeria	Fr. 374.90
04.01. Kirchenrestaurationen	Fr. 135.80
10.01. Solidaritätsfonds Mu/Ki	Fr. 159.30
01.02. Caritas Aargau	Fr. 222.40
08.02. Cartons du coeur	Fr. 123.35
14.02. Kiss Nachbarschaftshilfe	Fr. 451.65
18.02. Fastenaktion	Fr. 132.95
22.02. Kantiprojekt Malawi	Fr. 251.35

Hermetschwil Staffeln – Bruder Klaus

Ansprechperson

Pater Uche Iheke, 077 990 46 87
 uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Käsereistrasse 5,
 5626 Hermetschwil-Staffeln
 Mo 8.00-11.00, 13.30-16.00, 056 631 13 63
 pfarramt@kirche-hermetschwil.ch

web Hermetschwil-Staffeln



Kreuzweg mit Stationen

Karfreitag, 3. April, 14 Uhr, Beginn bei der Pfarrkirche Hermetschwil

Zu Fuss gehen wir an verschiedene Stationen im Dorfteil Hermetschwil. Dabei wird der Kreuzweg, den Jesus gegangen ist, auch in unser heutiges Leben übertragen. Die Feier ist auch für Familien geeignet.

Auferstehungsfeier vom Ostersonntag

Am Ostersonntag, 5. April, 10 Uhr, laden wir zur Auferstehungsfeier ein. Nach dem Gottesdienst sind alle zum Eiertütschen eingeladen. Wir wünschen allen ein frohes Osterfest.

Verkauf von Heimosterkerzen

Die Heimosterkerzen mit dem Symbol «Kreuz im Licht» - Gottes Schaffen in unserer Wirklichkeit und das geschenkte Leben. Die Kerzen können beim Schriftenstand zu Fr. 15.- gekauft werden.

Kollekteneinnahmen

Wir danken für folgende Kollekten:

18.01. Solidaritätsfond Mu/Kind	Fr. 73.50
15.02. Caritas Aargau	Fr. 89.00
08.03. Republik Kongo	Fr. 217.90
15.03. Jubilate Kirchengesang	Fr. 96.00

Jonen – Franz Xaver

Ansprechperson

Pater Uche Iheke, 077 990 46 87
 uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

056 634 33 04
 Weingasse 4, 8916 Jonen
 Di ganzer Tag, Do Vormittag
 kath-pfarramt@pfarrei-jonen.ch

Web Jonen



Sie sollen Licht, Wärme und Hoffnung in unser Zuhause bringen.

Ostern – Festgottesdienste

In der Osternachtfeier vom 4. April um 21.00 Uhr gestaltet der Kirchenchor Jonen, unter der Leitung von Heinrika Rimann, die Feier musikalisch. Am Klavier begleitet Olga Papi-kian. Zu hören sind u.a. Faurés Cantique de Jean Racine und Händels berühmtes Hallelujah.

Am Osterfestgottesdienst, 5. April um 10.00 Uhr umrahmt Martin Nietlispach mit seinem Euphonium den festlichen Gottesdienst.

Wir wünschen allen ein frohes, lichtvolles Osterfest.

Erstkommunion

Am Sonntag, 12. April empfangen folgende Kinder die erste heilige Kommunion:

Till Böckem, Karl-Frederic Bucher, Alessio Cazzato Huacon, Lian Diegmann, Alina Gander, Linus Hausherr, Jolina Murer, Alexa Odermatt, Amélie Stohler.

Wir wünschen den Erstkommunionkindern und Ihren Familien ein schönes Fest, alles Gute und Gottes Segen.



Leitgedanke: Hand in Hand mit Jesus

Heimosterkerzen

Jugendliche der Oberstufe unseres Pastoralraums haben wieder Heimosterkerzen sehr schön gestaltet. Ab Ostersonntag können sie für Fr. 10.- in der Pfarrkirche bezogen werden.

Lunkhofen – St. Leodegar

Ansprechperson

Pfarreiseelsorger Claudio Gabriel,
079 441 22 58,
claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Chileweg 3
8917 Oberlunkhofen
Di, Mi, Do, Fr 8.30-11.30
056 634 11 38
kath.pfarramt.lunkhofen@bluewin.ch

Web Lunkhofen



Hoher Donnerstag

Vom Hohen Donnerstag-Abend, 2. April bis zur Osternacht, 4. April wird das Allerheiligste in der Kaplanei aufbewahrt. Zur Anbetung kann via Pfarreisekretariat Lunkhofen ein Schlüssel bezogen werden.

Karfreitag, 3. April

Um 9.30 Uhr ist in Islisberg eine Kreuzwegs-Andacht und um 15 Uhr in der Pfarrkirche Oberlunkhofen die traditionelle Karfreitagsliturgie mit dem Kirchenchor Lunkhofen. Am Abend findet für Jugendliche ein Jugendkreuzweg statt (Informationen dazu bei Claudio Gabriel).

Am Karfreitag werden die Kirchenglocken nicht geläutet, sie schweigen vom Abend des Hohen Donnerstags bis zur Osternacht. Als Ersatz ruft unsere «Rätsche» zum Gottesdienst. Das laute Rattern erinnert an das Beben der Erde beim Tod Jesu.

Osternachtfeier

Am Karsamstag, 4. April beginnt der Gottesdienst auf dem Kirchplatz Oberlunkhofen beim Osterfeuer um 21 Uhr. Stimmungsvolle, musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor Lunkhofen. Anschliessend Apéro und Ostereier-Tütschen sowie Möglichkeit zum Grillieren (Wurst selber mitbringen).

Osterfestgottesdienst

Am Sonntag, 5. April um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Oberlunkhofen. Gemäss einer alten Tradition werden in den beiden Gottesdiensten (Osternacht und Ostersonntag) auch Lebensmittel gesegnet. Sie können diese in Körben mitbringen und für die Segnung vor die Seiten-Altäre stellen.

Heimosterkerzen

Die Gottesdienstbesucher/innen der Osternacht und am Ostersonntag können die gesegneten Heimosterkerzen zum reduzierten Preis von 5 Fr. erwerben. Die Kirchgemeinde offeriert die Differenz zum regulären Verkaufspreis. Nach diesen beiden Gottesdiensten stehen in unseren Kirchen und Kapellen weitere Heimosterkerzen zum Verkauf bereit. Das Kerzengeld von 10 Fr. kann in die Kerzenkasse gelegt oder via TWINT bezahlt werden.

Pfarreikaffee

Immer am zweiten Dienstag im Monat - nach dem Oberlunkhofener Werktagsgottesdienst um 9.00 Uhr - treffen wir uns im Pfarrsälzi zu Kaffee und Austausch. Das nächste Mal am 14. April. Kommen Sie doch auch!



Versöhnungsweg und Gottesdienst

Am Freitag, 13. März fand der diesjährige Versöhnungsweg für die 4. Klässler/innen unserer Pfarrei statt. Am Sonntag, 15. März gestalteten sie zusammen mit ihren Religionslehrpersonen den Gottesdienst mit. Die Feier wurde musikalisch und gesanglich durch Marianne & Hanspeter Buzek begleitet.



Unsere Kollekten

Herzlichen Dank für Ihre Spenden:

01./08.02. Notschlafstelle Aargau	492.95
15.02. Regionale Caritas	106.40
22.02. Diözesane Kollekte	120.00
01.-28.02. Antoniuskasse	175.00

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Zufikon – St. Martin

Ansprechperson

Pfarrreiseelsorgerin Claudia Pedolin
076 361 48 54
claudia.pedolin@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Bachstrasse 20, 5621 Zufikon
056 633 14 85
Mo, Mi, Do 8.30-11.30
sekretariat@pfarreizufikon.ch

Web Zufikon



Heimosterkerzen

Nach der Osternachtfeier können Sie das Licht des Friedens und der Auferstehung in Form der Heimosterkerze (Preis 10 Franken) mit nach Hause nehmen.



Sommerlager der Jubla

Vom 4.-11. Juli fährt die Jubla ins Lager. «Dem Ruf der Nacht folgend» werden die Jugendlichen eine spannende Woche verbringen. Flyer mit näheren Informationen werden in der Schule verteilt, liegen in der Kirche auf oder können auf unserer Webseite heruntergeladen werden. Anmeldeschluss ist am 25. April. Der Infoanlass für die angemeldeten Kinder und deren Eltern findet am Mittwoch, 10. Juni um 19 Uhr in der Kirche statt.



Gesegnete Ostern

Wir wünschen allen ein frohes und gesegnetes Osterfest. Mögen Sie viele Momente der Auferstehung im Alltag erfahren und im Glauben an Gott, der Liebe ist, Kraft und Zuversicht finden. Wir freuen uns auf die Begegnungen beim gemeinsamen Feiern der Ostergottesdienste und das ganze Jahr hindurch.

Ökumenisches Gebet für den Frieden

Am Dienstag, 7. April um 19 Uhr beten wir gemeinsam für den Frieden auf der ganzen Welt. Sie sind herzlich eingeladen.

Gottesdienste

Donnerstag, 2. April

- 19.00 Jonen, Pfarrkirche
Abendmahlfeier mit Erstkommunikant/innen von Jonen und Lunkhofen, Kreuzlisegnung (Uche Iheke und Claudio Gabriel), Musik: Martin Nietlispach (Euphonium) und Oscar Gensch (Orgel)
- 19.00 Zufikon, Pfarrkirche
Abendmahlsmesse mit den Erstkommunikanten von Zufikon und Bremgarten (Claudia Pedolin, Andreas Bossmeyer, Franz Xaver Amrein), anschliessend Möglichkeit zur stillen Anbetung

Freitag, 3. April

- Karfreitag
- 09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
- 09.30 Lunkhofen, Kapelle Isisberg
Kreuzweg-Andacht (Claudio Gabriel)

- 14.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Karfreitags Kreuzweg im Dorfteil Hermetschwil (Clivia Kempter, Susanne Wietlisbach)
- 15.00 Bremgarten, Stadtkirche
Karfreitagssliturgie mit der Schola gregoriana (Andreas Bossmeyer)
- 15.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Karfreitagssliturgie (C. Gabriel) mit dem Kirchenchor Lunkhofen

Samstag, 4. April

- 15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper
- 21.00 Bremgarten, Stadtkirche
Osternachtsfeier - Eucharistiefeier (Andreas Bossmeyer, Franz Xaver Amrein), mit dem Kirchenchor Bremgarten; anschliessend Eiertüttschen in der Synesiusstube
- 21.00 Jonen, Pfarrkirche
Feier der Osternacht (Uche Iheke), mit dem Kirchenchor Jonen

- 21.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Osternachtfeier (Claudio Gabriel) mit dem Kirchenchor Lunkhofen
- 21.00 Zufikon, Pfarrkirche
Feier der Osternacht - Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudia Pedolin), anschliessend Eiertüttschen

Sonntag, 5. April

- 09.30 Lunkhofen, Pfarrkirche
Osterfestgottesdienst (Claudio Gabriel)
- 10.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Ostergottesdienst - Eucharistiefeier (Uche Iheke), anschliessend Eiertüttschen
- 10.00 Jonen, Pfarrkirche
Oster-Festgottesdienst - Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudia Pedolin), Musik: Martin Nietlispach (Euphonium) und Daniel Staubli (Orgel)
- 10.00 Zufikon, Pfarrkirche
Ostergottesdienst (Franz Xaver Amrein), musikalische Gestaltung:

- erweiterter Kirchenchor,
anschliessend Apéro
Kollekte: Amnesty International
- 10.30 Bremgarten, Stadtkirche
Oster-Festgottesdienst - Wortgottesfeier mit Kommunion (Andreas Bossmeyer), Musik: Orgel und Solisten
- 11.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Taufe von Lenjo Bartos (Claudio Gabriel)
- 15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gottesdienst der Pilgergruppe (Richard Strassmann)
- 15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz
- 16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper

Montag, 6. April

- Ostermontag
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 7. April

- 07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
- 09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Uche Iheke)
- 09.00 Zufikon, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Franz Xaver Amrein), anschliessend Kafirunde
- 19.00 Zufikon, Pfarrkirche
Ökum. Gebet für den Frieden

Mittwoch, 8. April

- 07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Donnerstag, 9. April

- 07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
- 09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier (F. X. Amrein)

Freitag, 10. April

- 09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
- 10.00 Bremgarten, Altersz. Bärenmatt
Eucharistiefeier (F. X. Amrein)

Samstag, 11. April

- 08.30 Jonen, Kapelle Jonental
Eucharistiefeier (F. X. Amrein)
- 10.30 Zufikon, Pfarrkirche
Taufe von Lina Tanner (Uche Iheke)
- 14.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Taufe von Isabella Richle (Claudio Gabriel)
- 15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper
- 16.30 Bremgarten, Stadtkirche
Beichtgelegenheit (F. X. Amrein)

- 17.15 Bremgarten, Stadtkirche
Gedenkgottesdienst - Eucharistiefeier (Franz Xaver Amrein), Kollekte: Diözes. Kirchenopfer
1. Jahrestagengedenken für Hildegard Fischer-Kaufmann
Jahrestagengedenken für Martha Fischer, Klara Bucher-Leuch, Julius Bucher, Josef und Bertha Buchmann-Brumann, Christina Nellesen-Bürgisser, Herbert und Stefanie Gmür-Hauke, Marie und Jakob Hertach-Strebel, Alois und Maria Koch-Paulitsch, Josy und Robert Martin-Huber, Silvana Rey und Ursula Zmoos, Kurt und Alice Russenberger-Stöcklin und Erich Russenberger-Oggenfuss, Ernst Schriber-Troxler, Agnes Maria Steuer, Jakob und Lina Wetli-Hüsser

Sonntag, 12. April

- 08.15 Lunkhofen, Kapelle Islisberg
Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudio Gabriel)
Diöz. Kollekte: Synodaler Prozess
- 10.00 Jonen, Pfarrkirche
Erstkommunion - Feierlicher Einzug in die Kirche mit dem MVJ, Festgottesdienst (Uche Iheke und Carolyn Räss), musikalisch begleitet von Sänger/innen der Bremgarter Kantorei und Christian Alpiger (Organist), Kollekte: Projekt Pater Uche Iheke, anschliessend Apéro mit Ständchen des MVJ
- 10.00 Zufikon, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (F. X. Amrein)
Dreissigster für Rosa Karli-Kaufmann; Gedächtnis für Max und Gertrud Meier, Gest. Jahrestag für Josef und Theres Schürmann-Brunner und ihre Söhne Robert und Anton; Hans Müller; Karl Kleimann-Blüml und Sohn Karl; Ella Lüpold-Gerber; Johann Peter Aliverti; Kollekte: Bistumsopfer
- 11.15 Lunkhofen, Kapelle Rottenschwil
Eucharistiefeier (Franz X. Amrein)
JGD für Frieda Hoppler-Abbt; Diöz. Kollekte: Synodaler Prozess
- 15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz
- 16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper
- 17.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Montag, 13. April

- 07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 14. April

- 07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
- 09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion (C. Gabriel), anschl. Pfarreikaffee

Mittwoch, 15. April

- 07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
- 09.00 Jonen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Uche Iheke), anschl. Kaffee im Pfarrhaus

Donnerstag, 16. April

- 07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
- 09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier (Uche Iheke)
- 19.30 Lunkhofen, Kapelle Islisberg
Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudio Gabriel)

Freitag, 17. April

- 09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Veranstaltungen

Freitag, 3. April

- 19.30 Zufikon, Pfarreizentrum
Projekt 1. - 3. Oberstufe - Nacht-
wache für Jugendliche

Donnerstag, 9. April

- 13.30 Lunkhofen, Pfarrsäli
Spiel- und Jassnachmittag

Mittwoch, 15. April

- 14.00 Lunkhofen, Pfarrsäli
Nähen und Stricken

Donnerstag, 16. April

- 11.45 Gartenstrasse 1
zäme ässe, Anmeldung bis
Dienstag unter 079 752 90 29.

Unsere Taufen

Isabella Richle, Oberlunkhofen; Lenjo Bartos, Unterlunkhofen; Lina Tanner, Fischbach-Göslikon

Unsere Verstorbenen

Peter Josef Huber, Bremgarten, 1943,
†13. März

Pastoralraum am Mutschellen

Editorial – Vom Ende her gelesen

Einen Krimi vom Ende her zu lesen verdirbt das Vergnügen. Wer schon weiss, wer der Täter ist, dem fehlt die Spannung, die Suche, das Mitfiebern. Das Leben jedoch vom Ende her zu lesen, kann noch mehr nehmen als nur die Spannung. Es kann einengen. Plötzlich steht da die Frage: Habe ich genug erlebt? Habe ich alles geschafft? Habe ich nichts verpasst? Das Leben wird zur Liste, die abgearbeitet werden will. Und je näher das Ende rückt, desto grösser wird der Druck. So gelesen verliert das Leben an Leichtigkeit. Es wird eng, manchmal sogar sinnlos. Denn wenn am Ende alles abgeschlossen ist, bleibt die Frage: Wozu das alles?

Und dann kommt Ostern.

Mit Ostern wird das Ende nicht gestrichen, aber es wird verwandelt. Es bleibt ein Ende, und doch ist es zugleich ein Anfang. Nicht ein harter Schlusspunkt, sondern ein Übergang. Ein Durchgang. Der Tod hat nicht mehr das letzte Wort. Das verändert den Blick. Wer vom Ende her im Licht von Ostern liest, entdeckt etwas Neues: Das Leben muss nicht vollendet werden, um Sinn zu haben. Es trägt seinen Sinn in sich, weil es von Gott her gehalten ist. Nicht das Erledigte zählt, sondern das Gelebte. Nicht die Vollständigkeit, sondern die Beziehung. Auf diese Weise wird eine neue Freiheit geschenkt. Freiheit, unvollständig zu bleiben. Freiheit, nicht alles erlebt haben zu müssen. Freiheit, das Leben zu wagen, ohne ständig auf sein Ende zu schauen.

Seit der ersten Osternacht dürfen Christinnen und Christen so vom Ende her lesen. Nicht mit Angst, sondern mit Vertrauen. Nicht mit Druck, sondern mit Weite. Das ist die Freude von Ostern: dass das Leben wieder Raum bekommt.

In diesem Sinne wünscht das Team des Pastoralraums am Mutschellen ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Michael Jablonowski

Kontakte

Pastoralraumleiter

Michael Jablonowski, 044 740 33 16

Leitender Priester

P. Martin K. Igboko, SMMM, 079 699 28 36

Fachverantwortlicher Katechese

Martin von Arx, 079 350 57 06

Pfarreiseelsorgerin i.A.

Dr. Angela Monachese, 078 402 54 53

Sozial-pastorale Animation

Jaime Armas, 078 934 12 72

Berikon-Friedlisberg / Rudolfstetten-Bergdietikon St. Mauritius / Christkönig

Mo – Fr 7.30 – 11.30 Uhr

056 633 88 64

pfarramt.berikon@kathmutschellen.ch

Oberwil-Lieli St. Michael

Mo 13.30 – 17.00 / Fr 8.30 – 12.00 Uhr

056 633 14 61

pfarramt.oberwil-lieli@kathmutschellen.ch

Eggenwil-Widen St. Laurentius

Di, Do 8.30 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr

Fr 13.30 – 17.00 Uhr

056 633 19 92

pfarramt.widen@kathmutschellen.ch

Beichtgelegenheit für alle Pfarreien:

Melden Sie sich bitte bei Pater Martin.

Webseite: www.kathmutschellen.ch



Katholische
Kirche am
Mutschellen

Zukunft gemeinsam gestalten – Kirche am Mutschellen

Informationsveranstaltung am 30. April 2026 vor der Abstimmung über den Zusammenschluss der drei katholischen Kirchgemeinden am Mutschellen

Das Projektteam informiert darüber, was der geplante Zusammenschluss der drei katholischen Kirchgemeinden am Mutschellen konkret bedeutet, und stellt die der Abstimmung zugrunde liegenden Unterlagen vor.

Alle Mitglieder der Kirchgemeinden Berikon-Friedlisberg-Rudolfstetten-Bergdietikon, Egenwil-Widen und Oberwil-Lieli sowie alle Interessierten sind herzlich am Donnerstag, 30. April 2026 um 19:30 Uhr zur Informationsveranstaltung im Pfarreizentrum in Rudolfstetten eingeladen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren und aktiv mitzudiskutieren, bevor Sie an der Urne am 14. Juni 2026 entscheiden.

Projektteam Zusammenschluss der Kirchgemeinden im Pastoralraum am Mutschellen

Ein Tag wie in Taizé

Eine Gruppe Jugendlicher ab 15 Jahren aus dem Pastoralraum geht an Pfingsten, 24. Mai auch mit nach Baden. Ab 12 Uhr Workshops, Singen, Bibeleinführung, Austausch, Stille / 20.30 Uhr «Nacht der Lichter».

Kommst du auch? Melde dich bei Martin von Arx 079 350 57 06. www.taize.ch



Ein Dank für lebendige Kirche

Pastatage, Palmenbinden, Osterfrühstück und vieles mehr – all das geschieht nicht von selbst. Es lebt von Menschen, die Zeit schenken, mitdenken, anpacken und mit Herz dabei sind.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Freiwilligen, die mit ihrem Einsatz das Leben unserer Kirche tragen und bereichern. Oft geschieht vieles im Hintergrund, leise und selbstverständlich. Und doch wäre ohne dieses Engagement vieles nicht möglich.

Durch die vielen kleinen und grossen Beiträge entsteht Kirche. Es wächst ein Miteinander, das spürbar wird und trägt. Dafür ein aufrichtiges und grosses Danke.

Pastoralraumreise Rom

Alle Informationen zur Pastoralraumreise liegen in einem Umschlag in unseren Kirchen für Sie bereit. Dieser kann auch über E-Mail (jaime.armas@kathmutschellen.ch) oder telefonisch unter 078 934 12 72 angefordert werden. Der Umschlag enthält das Anmeldeformular sowie alle Informationen zu den Kosten der Reise. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kollekten

4./5. April: Verein Notschlafstelle Aargau

Die Notschlafstelle im Haus Erhart in Baden bietet Übernachtungsmöglichkeit für mittellose Menschen ohne Obdach, sie gibt Sicherheit und deckt die Grundbedürfnisse. Betroffene sind meist Menschen, die aus einer Krisensituation heraus einen Schlafplatz benötigen. Die Notschlafstelle wird betrieben von der Fachstelle Diakonie der Landeskirche Aargau in Zusammenarbeit mit dem christlichen Hilfswerk HOPE.

11./12. April: Kinderspitex

Die Kinderspitex Nordwestschweiz übernimmt die vollständige und bedarfsgerechte Pflege von kranken, verunfallten, behinderten Kindern und Kindern in palliativen Situationen, vom Säugling bis zum Jugendlichen. Sie entlastet Eltern und Familien durch Kurzeinsätze, Nachtwachen, und 24-Stunden Einsätzen.

BERIKON-FRIEDLISBERG

Kirchenchor an Ostern

Im Ostergottesdienst vom 5. April um 10 Uhr gestaltet der Kirchenchor Berikon die Feier zusammen mit Vokalsolistinnen und einem kleinen Orchester. Zur Aufführung gelangt das festliche Gloria von Antonio Vivaldi.

Als Solistinnen wirken Aurea Marston (Sopran) und Simone Hofstetter (Alt) mit.

Das Orchester besteht aus Ravena Carvalho und Maria Silva (Violine), Dario Giuliano (Viola), Jonas Willimann (Cello), Dimitar Panayotov (Trompete), Cláudia Carneiro (Oboe) sowie Elena Dovhan (Orgel).

Die musikalische Leitung liegt bei Markus J. Frey.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zum Eiertütschen im Pfarreizentrum eingeladen.

Moritzentreff – Wandergruppe

Mittwoch, 8. April, Wanderung Les Prés d'Orvin, Wanderzeit 2.5 Std., Wanderleitung Hanspeter Thürlemann.

RUDOLFSTETTEN

Ostern

Die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus, das grösste Fest der Christenheit feiern wir an diesem Tag. Ohne die Auferstehung Christi würde es das Christentum nicht geben. Um 6 Uhr am Ostersonntag, 5. April, besammeln sich die Gläubigen vor der Kirche. Aus Bergdietikon wird mit Fackeln das Licht des Osterfeuers gebracht und das Auferstehungsfeuer vor der Kirche in Rudolfstetten entzündet. An diesem Feuer beginnt dann der Ostergottesdienst, in dem die Erstkommunikanten gemeinsam mit allen Gläubigen ihr Taufgelübde erneuern. Im Anschluss wird zu einem Osterzmorgen eingeladen.

BERGDIETIKON

Tod in unserer Mitte

Patrick Alphons Füglistler (*1965) verstarb am 18. März und wurde am 2. April auf unserem Friedhof beigesetzt. Der Herr vollende an ihm, was er in der Taufe begonnen hat. Die trauernden Angehörigen tröste der Herr durch die Hoffnung auf ein Wiedersehen in seinem Reich.

Osternacht

Mit der Feier der Auferstehung Jesu in der Osternacht am Samstag, 4. April, darf um

20.30 Uhr im Pfarreizentrum der Sieg des Lebens über alles Tödliche gefeiert werden. Im Anschluss sind alle Gläubigen zur Eiertüttschete eingeladen.

Feuerwache in der Osternacht

Wie in den letzten Jahren soll auch in diesem in der Osternacht wieder am Feuer gewacht werden, um es dann am Ostermorgen um 5 Uhr nach Rudolfstetten zu tragen und dort das Osterfeuer zu entzünden. Neben den Jugendlichen vom Brückenangebot sind alle Gläubigen eingeladen, diese Tradition unserer Pfarrei mitzu(er)leben.

OBERWIL-LIELI

Ostern

Die Osternachtfeier am Samstag, 4. April beginnt um 20.30 Uhr beim Osterfeuer vor der Kirche. Musikalisch wird die Feier von Marcel Thommen und Joe Wetli mit Trompeten und Dorothee Bolli an der Orgel mitgestaltet. Anschliessend sind alle zum Eiertüttschen im Pfarrsaal eingeladen.

Am Ostermontag feiern wir um 9 Uhr in der Kirche eine Eucharistiefeier. Der Werktagsgottesdienst vom Dienstag, 7. April fällt aus.

Fyrabigchörli Rüksblick

Der Pfarreigottesdienst vom Sonntag, 12. April um 11 Uhr in der Kirche Oberwil-Lieli wird musikalisch begleitet vom Fyrabigchörli Rüksblick und Dorothee Bolli an der Orgel.

Chilekafi

Am Dienstag, 14. April im Pfarrsaal, nach dem Gottesdienst um 8.30 Uhr.

EGGENWIL-WIDEN

Lesekreis

Montag, 13. April um 14 Uhr im Pfarrsaal Widen. Wir lesen das Buch «Melody» von Martin Suter.

Ostern

Karsamstag

21 Uhr Kirche Widen - Osternachtfeier, musikalisch begleitet vom Chor der ökum. Kantorei ArsCantandi unter der Leitung von Elisabeth Kolar, mit Liedern aus der Messe «Juchzed und singet» von Peter Roth, anschliessend Eiertüttschen.



Ostersonntag

10 Uhr Kirche Eggenwil - Wort- und Kommunionfeier, musikalisch mitgestaltet von Orgelmusik (Doris Müller-Knecht) und Saxofon (Hans Binder), anschliessend Eiertüttschen.

Foto zVg

Kollektenergebnisse Berikon-Friedlisberg

Herzlichen Dank für die Kollekten im Januar und Februar.

Missio Aktion Sternsingen	75.00
Solidaritätsfonds Mutter + Kind	267.00
Caritas Aargau - Caritassonntag	210.00
miva	146.00
Bistumsaufgaben finanz. Härtefälle	93.00
Antoniuskasse - Pfarreicaritas	156.00
Beerdigungskollekte:	
Haus Morgenstern	772.00

Kollektenergebnisse Rudolfstetten

Herzlichen Dank für die Kollekten im Januar und Februar.

Inländische Mission - Epiphaniiefonds	146.00
Solidaritätsfonds Mutter + Kind	30.00
Cartons du Coeur	181.00
CAB Carita Aktion der Blinden	248.00
miva	32.00
Philipp Neri Stiftung	305.00

Bistumsaufgaben finanz. Härtefälle	318.00
Antoniuskasse - Pfarreicaritas	193.00
Beerdigungskollekten:	
Haus Morgenstern	287.00
Kinderheim Hermetschwil	287.00
Spitex Mutschellen	1'635.00

Kollektenergebnisse Bergdietikon

Herzlichen Dank für die Kollekten im Januar und Februar.

Solidaritätsfonds Mutter + Kind	73.00
Caritas Aargau - Caritassonntag	83.00
miva	66.00
Bistumsaufgaben finanz. Härtefälle	73.00

Kollektenergebnisse Oberwil-Lieli

Herzlichen Dank für Ihre Kollekten im Januar und Februar:

Epiphanieopfer	57.00
Cartons du Coeur	332.00
CAB Caritas-Aktion der Blinden	96.00
Philipp Neri Stiftung	89.00
Pfarreicaritas - Antoniuskasse	168.00

Kollektenergebnisse Eggenwil-Widen

Herzlichen Dank für Ihre Spenden im Januar und Februar:

Epiphanieopfer	16.00
Solidaritätsfonds Mutter u. Kind	228.00
Cartons du Coeur	38.00
Caritas Aargau	141.00
CAB Caritas-Aktion der Blinden	70.00
MIVA Missions-Verkehrs-Aktion	52.00
Philipp Neri Stiftung	117.00
Bistumsaufgaben	186.00
Pfarreicaritas - Antoniuskasse	66.00
Kovive Kinderhilfswerk	13.00
Beerdigungskollekten:	
Verein Alterszentrum Mellingen-	
Wohlenschwil	203.00
St. Josef-Stiftung	175.00

Gottesdienste

Samstag, 4. April

- 20.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Osternachtfeier
Michael Jablonowski
anschliessend Feuerwache
- 20.30 Kath. Kirche Berikon
Osternachtfeier mit Taufe und
Firmung
Pater Martin Kelechi Igboko
- 20.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Osternachtfeier
Angela Monachese, Trompeter
und Orgelmusik
anschliessend Eiertütchen
- 21.00 Kath. Kirche Widen
Osternachtfeier
Hans-Peter Schmidt, Chor Ars
Cantandi
anschliessend Eiertütchen

Sonntag, 5. April

- 06.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Osternachtfeier mit Taufgelüb-
deerneuerung der Erstkommu-
nionkinder
Pater Martin Kelechi Igboko,
Michael Jablonowski, Gertrudes
Droux, anschliessend Osterzmor-
gen im Pfarreizentrum
- 10.00 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko,
Markus J. Frey, Kirchenchor,
Organistin: Elena Dovhan
anschliessend Eiertütchen im
Pfarreizentrum
- 10.00 Kath. Kirche Eggenwil
Wort- und Kommunionfeier
Angela Monachese, mit Saxofon
und Orgelmusik, anschliessend
Eiertütchen

Montag, 6. April

- Ostermontag
- 09.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Dienstag, 7. April

- 17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 8. April

- 08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Donnerstag, 9. April

- 09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Freitag, 10. April

- 08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Wort- und Kommunionfeier
Angela Monachese
- 17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet

Samstag, 11. April

- 17.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier - zweisprachiger
Gottesdienst
Pater Martin Kelechi Igboko,
Sr. Mietka
- 18.30 Kath. Kirche Eggenwil
Wort- und Kommunionfeier
Angela Monachese

Sonntag, 12. April

- 09.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko,
Angela Monachese
- 11.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko,
Angela Monachese, Fyrabigchörli
Rüsblick

Montag, 13. April

- 10.00 Kath. Kirche Eggenwil
Rosenkranzgebet
- 19.00 Kath. Kirche Widen
Kontemplation

Dienstag, 14. April

- 08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
anschliessend Chilekafi

- 17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 15. April

- 08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Donnerstag, 16. April

- 09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
- 19.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Freitag, 17. April

- 08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
- 10.00 Alterszentrum Burkertsmatt
Widen
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
- 17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Samstag, 4. April

- 09.00 Kath. Kirche Berikon
Kirchenchor Hauptprobe
- 23.00 Bergdietikon Vorplatz Pfarreizen-
trum
Brückenangebot Wachen am
Feuer

Montag, 13. April

- 14.00 Pfarreizentrum Widen
Lesekreis

Freitag, 17. April

- 09.00 Rudolfstetten FraueBaum
FrauenWandern
Gemeinsam zu Fuss unterwegs
Natur geniessen, Energie tanken
m.oggenfuss@bluemail.ch / 079
501 52 11

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Agenda

Veranstaltungen

Verweilen am Mozartweg

Ostermontag, 6.4., 18 Uhr. Museum, Städtli 37, Aarburg. Kammermusikkonzert mit Christina Kunz, Cembalo, und Agata-Maria Raatz, Violine. Eintritt: Erwachsene 30 Franken, Jugendliche 15 Franken. Auskunft/Reservation: T 062 791 18 36, www.mozartweg.ch

Klavier- und Cellorezital

Fr 10.4., 19.30 Uhr. Reformierte Kirche, Wohlen. Héctor Ocampo, Klavier, und Jorge Carrión, Cello, interpretieren Werke von Beethoven, J.S. Bach u.a.
Sa 11.4., 19.30 Uhr. Reformierte Kirche Wohlen. Klavierabend mit Héctor Ocampo und Raúl de la Mora. Werke von Diabelli, Mozart u.a. Freier Eintritt bei beiden Konzerten, Kollekte.

Stille – Einführung in die Kontemplation

Fr 10.4., 18 Uhr bis So 12.4., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Stille ist in unserer Zeit ein Luxusgut geworden, welches viele Menschen ersehnen. Ist es endlich still, stellt sich heraus, dass Stille Pflege braucht. Leitung: Regula Tanner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Klangwelten des Südens

Sa 11.4., 18 Uhr. Kapelle Brunnenwiese, Wettingen. Ein musikalischer Dialog zwischen Nejc Grm, Akkordeon, und Ana Turkalj, Violoncello. Eintritt frei, Kollekte.

Sinn und Spiritualität im Alter

So 12.4., 18.30 Uhr bis Mi 20.1.2027 Propstei Wislikofen. Die 18 Kurstage gliedern sich in 4 dreitägige Seminare und insgesamt 6 Vertiefungstage. Das Seminar kann nur als Gesamtpaket gebucht werden. Leitung: Ursula Popp. Auskunft/Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Auszeit

Fr 24.4., 18 Uhr bis So 26.4., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Nehmen Sie sich Zeit zum Innehalten. Treten Sie aus der

Hektik des Alltags heraus und finden Sie Ihre innere Ruhe wieder. Leitung: Lorenz Ruckstuhl. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Begleiten von Menschen mit Demenz

Di 28.4., 14 bis 17 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Wie können wir Begegnungen und Begleitung so gestalten, dass die Lebensqualität der direkt und indirekt Betroffenen gefördert und bereichert wird? Auskunft: Alois Metz, alois.metz@kathaargau.ch. Anmeldung bis 14.4.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Bibel-Einführungskurs

Jeweils Sa 9.5./23.5./13.6., 9 bis 17 Uhr. Kath. Kirche, Feerstr. 8, Aarau. Einen einfacheren Zugang zu biblischen Texten finden. Einführung in die Quelle des christlichen Glaubens. Leitung/Auskunft: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch. Anmeldung bis 1.5.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Jüdisches Leben in Antwerpen

So 17.5., 8.30 Uhr bis Mi 20.5., 18.45 Uhr. Treffpunkt: Basel SBB. Antwerpen wird aufgrund der hohen Dichte an Synagogen auch «Jerusalem des Nordens» genannt. Reise in Zusammenarbeit mit der Christlich-Jüdischen-Arbeitsgemeinschaft im Aargau. Leitung und Auskunft: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch. Anmeldung bis 1.5.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 3. April

Die Matthäusp passion. Das BR-Symphonieorchester wird dirigiert von Simon Rattle. 3sat, 9.05 Uhr
Römisch-katholischer Familiengottesdienst zum Karfreitag aus Wangen an der Aare. Radio SRF 2 Kultur und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr

Sonntag, 5. April

Monteverdis Marienvesper aus dem Dom zu Worms. 3sat, 9.05 Uhr
Ostermesse aus Rom mit Papst Leo XIV. ARD, 10 Uhr
Ev.-ref. Ostergottesdienst aus der Stiftskirche in Neuchâtel. Musikalisch untermalt mit Stücken aus Händels Messias. SRF 1, 10 Uhr
Urbi et Orbi. Der traditionelle Ostersegen des Papstes aus Rom. SRF 1, 12 Uhr
Ostertraditionen. Bräuche und Kulinarik rund ums Osterfest. 3sat, 13.05 Uhr
Bachs Passionsoratorium mit dem Ensemble Il Gardellino. Dirigent: Alexander Grychtolik. Arte, 17.35 Uhr

Sonntag, 12. April

Röm.-kath. Predigt mit Andrea Meier, Theologin, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr
Sternstunde Religion. Das Grabtuch von Turin. SRF 1, 10 Uhr

Mittwoch, 15. April

Reporter. Werde Erde. Herbert Ammann will nach seinem Tod zu Kompost werden. In 40 Tagen wird ein Mensch zu Erde und kann dann auf dem Friedhof beigesetzt werden oder Angehörige könnten die Erde auch nach Hause nehmen. Dokumentation. SRF 1, 21.05 Uhr

Liturgie

Sonntag, 5. April

Ostersonntag (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 10,34a.37–43; Zweite Lesung: Kol 3,1–4; Ev: Joh 20,1–9

Sonntag, 12. April

2. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 2,24–47; Zweite Lesung: 1 Petr 1,3–9; Ev: Joh 20,19–31

500 Jahre Badener Disputation

DispuTALK mit Barbara Bleisch

Der DispuTALK am 9. April steht ganz im Zeichen der grossen Leitthemen der 500-Jahr-Gedenkfeier zur Badener Disputation: Frieden und Hoffnung, Zukunft und Liebe. Im Zentrum stehen hochaktuelle Fragen zur Lage unserer Welt und der Schweiz und was wir aus unserer eigenen Geschichte für die fragile Zukunft lernen können.

Zu Gast ist Barbara Bleisch, Philosophin, Dozentin für Ethik, Moderatorin der SRF-Sendung «Sternstunde Philosophie» und seit 2025 Host des Podcasts «Sternstunde Philosophie: Zimmer 42».

Die Fragen stellt Hans Strub, Mitglied der Projektleitung der Disput(N)ation. Gemeinsam entsteht ein Dialog über philosophische Zugänge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Ein Grusswort von Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident der Reformierten Landeskirche Aargau, eröffnet den Abend.

Der DispuTALK wird in Gebärdensprache übersetzt, ermöglicht durch die ökumenische Gehörlosenseelsorge – ein wichtiger Beitrag zu echter Teilhabe.

9. April, 18 Uhr, Katholische Stadtkirche Baden

Witz

Ein Tourist möchte mit der Fähre über den See Genezareth fahren.

Sagt der Fährmann: «Das macht 50 Dollar.»

Darauf der Tourist: «Das ist aber teuer!»

Der Fährmann: «Ja, aber über diesen See ist Jesus zu Fuss gegangen.»

Der Tourist: «Kein Wunder, bei diesen Preisen!»

Filmtipp

DJ Ahmet



Der fünfzehnjährige Ahmet lebt in einem abgelegenen Dorf in Nordmazedonien. Nach dem Tod seiner Mutter sind er, sein Vater und sein kleine Bruder Naim auf sich selbst gestellt. Mit der Mutter sind auch die Gespräche, die Musik, und überhaupt die Freude aus dem Leben der drei verschwunden. Naim hat aufgehört zu sprechen, und der verzweifelte Vater bringt den Kleinen deswegen zu einem obskuren Heiler. Darum muss Ahmed auf die Schafe aufpassen und kann nicht mehr in die Schule gehen.

Als Ahmet eines Nachts den Beats einer illegalen Technoparty in den Wald folgt, trifft er dort Aya. Kaum älter als Ahmet soll sie einen viel älteren Mann heiraten. Deswegen musste sie von Deutschland zum Vater nach Hause kommen. Aya plant einen Coup, um ihrem Schicksal zu entfliehen, und Ahmet hilft der schönen Aya, in die er sich sofort verliebt hat.

Der Film besticht mit seinen liebenswerten, humorvoll gezeichneten Charakteren. Die Teenager mischen im traditionellen Dorf die Szene auf. Der Clash ist vorprogrammiert, und das grosse Finale lässt sogar das Minarett erzittern!

Eva Meienberg

«DJ Ahmet»; Nordmazedonien, 2025; Regie: Georgi M. Unkovski; Besetzung: Arif Jakup, Agush Agushev, Dora Akan Zlatanova
Kinostart: 2. April

Lesenswertes aus allen Pfarrblättern



 Schweizerischer
Katholischer
Presseverein

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Marie-Christine Andres
Bilder Vermischtes: Trigon-film.org

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Im Licht der Auferstehung

Die Osternacht ist der Höhepunkt des Kirchenjahrs

Die Lichtfeier in der Osternacht symbolisiert, dass das Licht stärker ist als die Dunkelheit und dass das Leben den Tod überwindet.

Eines der bedeutendsten Güter der Menschheit ist das Feuer, weil es Licht und Wärme spendet. Ohne das Feuer war für unsere Vorfahren das Überleben nur schwer möglich, es hat die menschliche Kultur erst möglich gemacht. Seit dem Altertum galt das Symbol des Feuers als etwas Heiliges. So hatten bereits die römischen Priesterinnen die Aufgabe, niemals das heilige Feuer erlöschen zu lassen. Im Laufe der Christianisierung Europas, also über viele Jahrhunderte hinweg, fand eine Vermischung vorchristlicher Feuerriuale mit christlichen Gebräuchen statt, und so wurde das Osterfeuer Teil der christlichen Ostertradition.

Nach Sonnenuntergang

Die Feier von Ostern beginnt bereits in der Nacht von Samstag auf Sonntag. Die Osternacht ist der Höhepunkt der Ostertage und des Kirchenjahres. Die Osternachtsfeier beginnt nach Sonnenuntergang meistens draussen vor der Kirche, wo das Osterfeuer angezündet wird. Osterfeuer haben in vielen Pfarreien eine lange Tradition. Das Feuer symbolisiert das Licht unseres Glaubens, den auferweckten Christus.

Das Feuer wird gesegnet, dann wird an ihm die Osterkerze entzündet. In einer feierlichen



In vielen Pfarreien haben Osterfeuer lange Tradition. So auch im Kirchenzentrum Brugg-Nord in Riniken, wo die Osternachtsfeier um 21.30 Uhr am Feuer beginnt.

Prozession tragen Gemeindeleitung und Gläubige die Kerze in die noch dunkle Kirche. Es ist einer der eindrucklichsten Momente im Kirchenjahr. Beim Betreten der Kirche ertönt

drei Mal der Ruf «Lumen Christi» – «Licht Christi». Die Gläubigen antworten darauf dreimal mit «Deo gratias» – «Dank sei Gott». Danach wird die Osterkerze im Altarraum neben den Ambo gestellt. Von der Osterkerze ausgehend wird das Licht an die Mitfeiernden weitergegeben, die kleine Kerzen entzünden. Es folgt das feierlich gesungene Osterlob, das «Exsultet».

Asche aus dem Osterfeuer

Kurz nach Ostern macht sich der Sakristan die Finger schmutzig. Mit beiden Händen wischt er die Überreste des Osterfeuers zusammen und lässt die Asche in einen Topf rieseln. Dann trägt er das Gefäss in die Sakristei und schliesst es sorgfältig ein, 325 Tage lang. Erst am Aschermittwoch holen Pfarrer und Gemeindeleiterinnen die Asche wieder hervor. Am Aschermittwoch streuen sie den Gläubigen damit das Aschekreuz auf den Kopf. Mancherorts werden im Osterfeuer die Palmzweige des Vorjahrs verbrannt, woraus dann die Asche für Aschermittwoch gewonnen wird. Andere Pfarreien verbrennen die alten Palmzweige erst kurz vor Aschermittwoch. Auf jeden Fall sind gemäss dem Codex Iuris Canonici gesegnete Gegenstände wie Palmzweige mit Ehrfurcht zu behandeln und sollten nicht weggeworfen werden. Daher gilt die Faustregel, dass alles Gesegnete verbrannt (und die Asche anschliessend vergraben) oder einfach begraben werden sollte.

50 Tage der Osterzeit

In der Osternachtsfeier wird traditionell auch das Taufwasser geweiht und – wenn es solche gibt – Taufbewerber getauft. Auch die restlichen Gläubigen erneuern ihr Taufversprechen und werden mit dem Taufwasser besprengt. Mit der Osternacht beginnen die 50 Tage der Osterzeit. Der Osterfestkreis zieht sich bis zum Pfingstfest.

Marie-Christine Andres